

Konzeptionelle und programmatische Ziele 2006

Thomas Christen, Generalsekretär der SP Schweiz

Es gilt das gesprochene Wort

Neben den konkreten politischen Zielen stehen für die SP Schweiz im neuen Jahr auch wichtige programmatische, konzeptionellen und organisatorische Aufgaben an. Gerne möchte ich auf die wichtigsten Projekte kurz eingehen:

1. Europaplattform – für eine offene Schweiz.

Für die SP Schweiz war bereits am Abend des 25. Septembers 2005 eines klar: Die schweizerische Europapolitik darf mit der gewonnen Abstimmung über die Personenfreizügigkeit nicht aufhören. Im Gegenteil: Das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU ist nach wie vor ein zentrales politisches Thema. Aus diesem Grund hat die SP Schweiz letztes Jahr mit den Arbeiten zur neuen Europaplattform begonnen. Der erste Teil dieser Plattform wurde an der Delegiertenversammlung Ende November verabschiedet, der zweite Teil wird diesen März in die Delegiertenversammlung kommen. In über 30 Kapitel auf knapp 200 Seiten werden die Auswirkungen eines EU-Beitrittes genau durchleuchtet. Damit ist die SP bestens gerüstet für eine breite europapolitische Debatte – und der Bundesrat und die anderen Parteien sind gefordert. Spätestens mit dem für das erste Halbjahr 2006 versprochenen Bericht des Bundesrates wird die Europadebatte wieder lanciert werden. Und das ist gut so. Einerseits braucht die Debatte über unsere europapolitische Zukunft Zeit - und diese Zeit sollten wir uns jetzt nehmen. Und andererseits wollen die WählerInnen noch vor den Wahlen 2007 wissen, was die Parteien zu dieser zentralen Frage sagen.

2. Wirtschaftskonzept – für Vollbeschäftigung und nachhaltiges Wachstum

Ein zweites umfassendes inhaltliches Grundlagenpapier, welches momentan in Arbeit ist, ist das Wirtschaftskonzept. Ein Konzept, das 2006 eine breite wirtschaftspolitische Debatte in der Partei auslösen soll. Bereits im vergangenen Jahr waren über 100 Personen an der Erarbeitung des Konzeptes beteiligt und in diesem Frühling geht die Diskussion in den Sektionen und den Kantonalparteien weiter, bevor das Konzept an der DV im Juni verabschiedet werden soll. Das SP-Wirtschaftskonzept soll ein Rezeptbuch mit konkreten Vorschlägen für eine kohärente Wirtschaftspolitik für die nächsten Jahre sein – ein Mix aus angebots- und nachfrageorientierten Massnahmen. Und aus diesen Vorschlägen sollen dann auch konkrete wirtschaftspolitische Projekte der SP entstehen, die etwa auf parlamentarischem Wege weiterverfolgt werden.

3. Parteiprogramm – Basis miteinbeziehen

Vor gut einem Jahr wurde der Prozess zur Erarbeitung des neuen Parteiprogrammes gestartet. Die Erarbeitung des neuen Parteiprogrammes dauert bis ins Jahr 2009. Eine Zeit, welche sich die Partei bewusst gegeben hat – im Wissen darum, dass der Prozess ebenso wichtig ist wie das Resultat. Dieses Jahr soll die erste Etappe abgeschlossen sein. 15 WissenschaftlerInnen – etwa die Professoren und Professorinnen Fux, Kilius, Papadopoulos oder Maasen – haben in 15 verschiedenen Themen eine Analyse der heutigen Situation und mögliche Trends für die kommenden Jahre aufgezeigt. Aus diesen Texten entsteht momentan ein Konzentrat von rund 50 Seiten, welches im Sommer und im Herbst in den Sektionen und Kantonalparteien breit diskutiert und danach verabschiedet werden soll.

4. Wahlen '07 – Kampagnenfähigkeit weiter verbessern

In etwas mehr als eineinhalb Jahren sind bereits die nächsten eidgenössischen Wahlen. Parlamentswahlen, die so stark wie noch nie gleichzeitig auch Bundesratswahlen sein werden – und daher noch zentraler sind als sonst. Die SP wird in diesem Jahr ihre Wahlkampagne starten. Am Parteitag vom 16/17. September dieses Jahres wird die SP eine umfassende Wahlplattform verabschieden, welche die inhaltliche Grundlage für die Wahlen 2007 bilden wird. Gleichzeitig werden auch die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen: Mit dem Start der campa07 – einem Wahlkampagnenteam wie es die SP bereits 2003 hatte - wird die SP in diesem Jahr auch gegen innen die Wahlkampagne starten.

5. Einheitskrankenkasse – für ein sozialeres Gesundheitswesen

Im vergangenen Jahr konnte dank der aktiven Unterstützung der SP die Initiative für eine soziale Einheitskasse eingereicht werden. Wir sind momentan in Zusammenarbeit mit Otto Piller und dem Büro BASS daran, aufzuzeigen, wie die Initiative konkret umgesetzt werden kann und wer davon profitiert. Die Resultate unserer Studie werden wir im Vorfeld der parlamentarischen Debatte vorstellen.

Daneben wird die SP auch in weiteren für sie wichtigen Bereichen ihre inhaltliche Arbeit weiterführen, etwa in der Gleichstellungspolitik, wo wir im ersten halben Jahr einen konkreten gleichstellungspolitischen Massnahmenplan präsentieren werden, oder in der Energiepolitik, wo wir an der Erarbeitung eines konkreten Umstiegs-Szenario von der Atomenergie zur erneuerbaren Energie sind.